

PJ-Evaluation

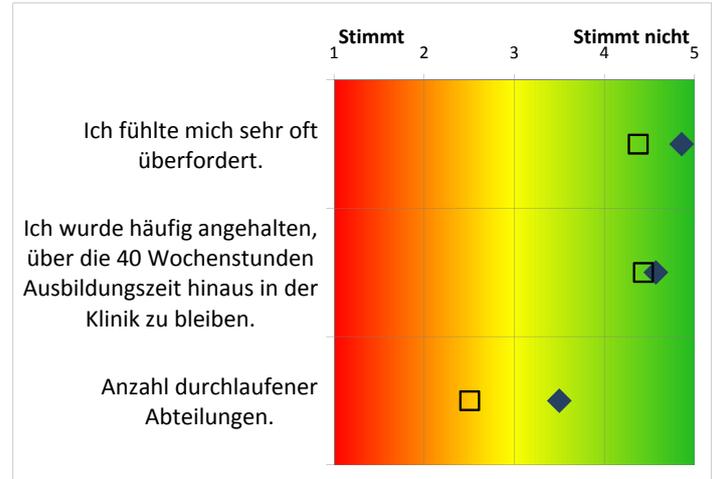
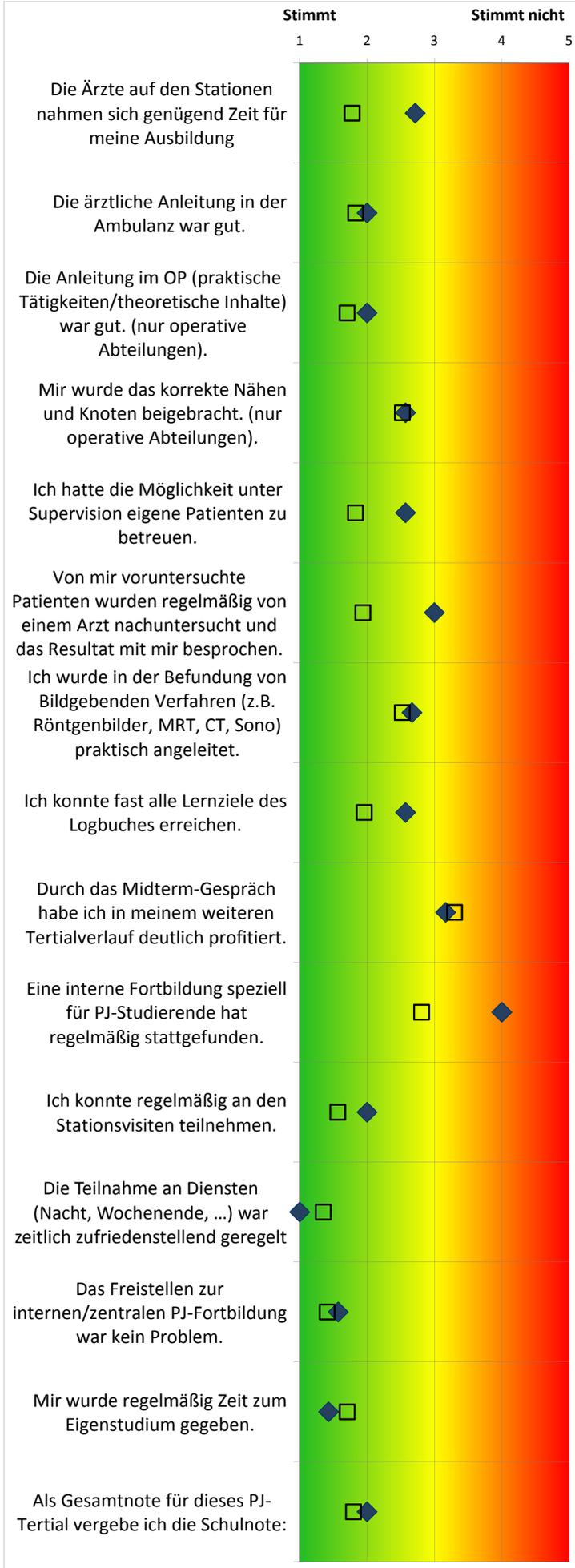
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten ab Herbst 2012 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

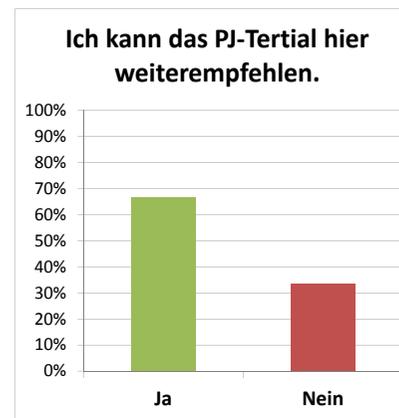
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 6

| | Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ... | Mir hat besonders gut gefallen | Mir hat nicht so gut gefallen ... | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------------|---|---|--|--|
| Student 1 | perfektes Tertial, Bewerbung abgegeben, hoffe bald in neuer Funktion wiederzukommen! | freundl. Team, tolle Integration, perfekte Lehre! | - | - |
| Student 2 | sehr abwechslungsreich, nett + zugewandt. Einzige Kritik: die Zuständigkeit für PJ-Studenten ist nicht geklärt >unorganisierter Einstieg | - | - | - |
| Student 3 | tolles Team | - | - | - |
| Student 4 | Nein - miserabel organisiert. Lernerfolg sehr gering! | Die Möglichkeit unterschiedliche Abteilungen sich anschauen zu können | Keine internen Fortbildungen, keine Lehre (oder sehr wenig). Am ersten Tag hatten die Ärzte keine Ahnung, was sie mit 9 Pjlern tun sollen. Es gab keine vorgegebene Rotation. Wir haben alles selber organisieren müssen | Fortbildungen anbieten (mind. 1x Woche). Lehre (im OP was erklären) |
| Student 5 | OPs bei Herrn Malter lehrreich; nettes Personal | selbstständiges Nähen bei Malter-OPs | chaotische Abläufe in Stresssituationen (Wasserrohrbruch) | Anger-Management-Kurse für N.N.; mehr Lehrmotivation für N.N. + N.N. |
| Student 6 | viel Eigeninitiative nötig, dann aber alles möglich, sehr nettes Kollegium, Rotation auf Wunsch, viel Anleitung im OP | OP, gynäkologische Station, Möglichkeit der Teilnahme an Diensten | - | fester Rotationsplan |

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 7

Nein - Wir waren zwischenzeitlich 8 Pjler, 2 Erasmusstudenten + Famulanten + Blockpraktikanten + Auszubildende im Kreißaal. Die Ärzte hatten keine Möglichkeit sich bei der Masse an Studenten um uns zu kümmern

In der Poliklinik wurde man richtig gefordert, da an einigen Tagen kein Assistenzarzt da war. Dadurch konnte man selbstständig arbeiten mit Rücksprache des Oberarztes.

Zu viele Pjler. 8 PJler +Famulanten + Blockpraktikanten = wenig Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten. Anfangs gab es keinen Ansprechpartner. Man war ziemlich hilflos

nicht mehr als 3-4 PJler gleichzeitig